

**BEVÖLKERUNGSRÜCKGANG**

# „Anpacken“ für eine lebendige Region

**BEZIRK ZWETTL.** 247 Einwohner hat der Bezirk Zwettl im letzten Jahr verloren, die Abwärtsspirale setzt sich weiter fort. Alleine im südlichen Waldviertel stehen 300 Häuser leer.

Im Mittelpunkt standen die zentralen Fragen: Wie können wir Leute motivieren hier herzuziehen, wie können wir Wegzug verhindern und Leerstände verringern?

von KATHARINA VOGL



Verband der Zuzüger, Wenzel Hof, die 20 Teilnehmer der Landtagsdebatte diskutieren.

Die aktuelle Entwicklung im Kreisland ist ein alarmierendes Signal. Derzeit leben knapp über 200.000 Menschen in der Kreiskommune. In einem 20-jährigen Zeitraum sinkt die Zahl um über 80.000. Das ist ein dramatischer Rückgang.

**Der Bezirk Zwettl ergraut**

Nach aktuellen Zahlen der Statistik Austria leben - gemessen an der Gesamtbevölkerung der Gemeinde - in der Gemeinde Allentsteig bezirkswweit die meisten älteren Menschen (65+) mit 31,7 Prozent, zugleich verzeichnet Allentsteig mit 15,3 Prozent die wenigsten jungen Einwohner (0-19 Jahre). Auch in Gutenbrunn und Ottenschlag ist die Gruppe der über 65-Jährigen mit 27,4 und 27,3 Prozent verhältnismäßig groß. Prognosen (Quelle: ÖROK) zeigen, dass sich dieses Bild in den nächsten Jahrzehnten noch verschärfen wird: Während der Anteil der über 85-Jährigen im Bezirk 2018 3,2 Prozent betrug, steigt dieser laut jetzi-



Viele kreative Ideen kamen auf den Tisch

gen Berechnungen bis 2060 auf 8,9 Prozent an, ebenso im Steigen begriffen ist die Altersgruppe der über 65-Jährigen, während die Schicht der Erwerbstätigen kontinuierlich abnimmt.

**Weniger und weniger**

62.503 Einwohner verzeichnete man 1910 noch im Bezirk, seitdem aber geht die Kurve stetig nach unten. 1991 zählte man 46.247 Bewohner, 28 Jahre später, 2019, ist die Rede von 42.224, demnach verlor man innerhalb dieser Zeitspanne 4023 Einwohner.

Obwohl sich schon einige Gemeinden über eine positive Wanderbilanz freuen, fällt diese 2017 bezirkswweit wieder negativ aus (Jahr 2017: 911 Zuzüge/1086 Wegzüge). Mehr Sterbefälle als Geburten (491:379 im Jahr 2017) setzen den Abwärtstrend weiter fort (Quelle: Statistik Austria). Nahezu alle Regionen sind im langfristigen Vergleich (seit 1991) vom Bevölkerungsschwund im Bezirk betroffen - allen voran Allentsteig, gefolgt von Schönbach.

**Wenige Ausnahmegemeinden**

Eine der Ausnahmegemeinden, die auch aus langfristiger Perspektive ihre Einwohner halten konnte, ist Echtsenbach. Für Bürgermeister Josef Baireder (VP) begründet sich das durch ein Zusammenspiel aus mehreren Komponenten: So habe man vor einigen Jahren ein großes, offensives Baulandangebot

geschaffen, das „überraschend“ gut ankam. Zudem freut man sich über den großen Arbeitgeber Hartl Haus in der Gemeinde sowie über die Tatsache einer günstigen Lage, denn Echtsenbach werde als Kreuzungspunkt zwischen den Bezirksstädten gesehen. Die nahe Anbindung an die Franz-Josefs-Bahn und die damit einhergehende gute öffentliche Anbindung mittels Bus, auch zu weiterführenden Schulen in Krems oder Zwettl, spiele eine wesentliche Rolle. Neben der Erweiterung der Nachmittagsbetreuung in Kindergarten und Volksschule ist man in der Gemeinde bemüht, einen Wohl- fühlcharakter zu erhalten.

**„Integration von Zuzüglern“**

„Das Wichtigste ist meiner Meinung nach aber die baldmöglichste Integration von Zuzüglern, man muss auf die Leute zugehen und sie einbinden“, ist Echtsenbachs Bürgermeister überzeugt. Und dies geschieht etwa im Zuge der jährlichen Gemein- derechnung in allen Katastralgemeinden, wo der Brauch des „Auliabm“ gepflegt wird: dort werden Zuzügler bei der Bevölkerung in lockerer Runde vorgestellt. „Wir schreiben sie auch gezielt an, laden sie zu Veranstaltungen ein und haben in verschiedenen Ortsteilen eigene Ansprechpartner, die ihnen zur Verfügung stehen“, erzählt Baireder.

**„Bin zuHaus im Waldviertel“**

Einer der die Vorzüge des Waldviertels sehr zu schätzen weiß, ist der „Zuagroaste“ Peter Keller. „Ich war schon an vielen Plätzen wohnhaft, etwa in der Schweiz, Kanada, in Wien oder dem Weinviertel, aber so wirklich angekommen, also zuhause, das bin ich nur jetzt im Waldviertel. Wir haben sehr viel vom Waldviertel bekommen, dafür sind wir jeden Tag dankbar und möchten daher auch etwas zurückgeben“, freut sich Peter Keller. Überzeugt von den vielen Vorzügen die die Region bietet, startete er 2016 die Initiative „zuHaus im Waldviertel“

Wie vor vier Jahren hier, auch die vor der Zukunft stehen. In im Rahmen der derzeitigen Kreisland-Projekte. Zusammenarbeiten im Bereich Wohnbau von Zuzüglern werden - gelungene Projekte sind die Vorhaben von der Zukunft werden in. Neben, Vorhaben der 18 Kreisland-Gemeinden werden in diesem Bereich gefördert werden die weiteren Maßnahmen zu realisieren, die weiter viele Lebensqualität bringen sollen.

**Mit kreativen Ideen gegen den Leerstand**

In der ersten der Veranstaltung sind Projekte und Ideen vorgestellt wurden die im nächsten Tag in der Region. In der ersten Tagung wurde über die weitere Entwicklung im Bereich Wohnbau von Zuzüglern diskutiert. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben viele kreative Ideen für die Zukunft der Region entwickelt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben viele kreative Ideen für die Zukunft der Region entwickelt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben viele kreative Ideen für die Zukunft der Region entwickelt.

(www.zuhause-im-waldviertel.at) und richtete eine Plattform ein, die ganzheitlich Gusto auf zeitgemäße Lebensräume in der Region macht. Großen Wert legt er im Wirken auf parteipolitische Unabhängigkeit. Etliche Gemeinden sowie regionale Unternehmen sind bis dato als Partner mit an Bord, gemeinsam mit ihnen wird auf vielen Ebenen versucht, Menschen anzusiedeln, Zuzügler „an die Hand zu nehmen“ und Leerstände zu minimieren. Mit umfangreichen Tätigkeiten konnten in den letzten zwei Jahren 75 Hauptwohnsitzer hinzugewonnen werden.

Auch Kathrin Deibler ist eine, die sich ganz bewusst für das Waldviertel entschieden hat. Aufgewachsen in Krems, verbrachte sie über 20 Jahre in Wels, um dann im Sommer 2018 mit ihrer Familie nach Harruck (Gemeinde Groß Gerungs) zu ziehen. Die Gegend kannte sie bereits, verbrachte sie doch die ein oder anderen Ferien bei ihrer Gerungser Oma. „Der Gedanke aus der Stadt wegzuziehen, kam immer



Fotos: K&V  
Zukunftswerkstatt: In Arbeitskreisen entwickelte man Ideen für eine lebendige Region

wieder auf – weniger Stress, mehr Lebensqualität“, so Kathrin Deibler. Gesagt, getan, der Job als Lehrerin wurde gekündigt und ein Geschäft in Groß Gerungs rund um Stoffe und Nähzubehör eröffnet. Deibler schätzt insbesondere das Überschaubare, das langsamere Tempo gegenüber der Stadt und die gegebene Hilfsbereitschaft, vor allem bei den direkten Nachbarn.

### Chancen für die Region

„Mit der Zeit auch Erfahrungen, die das urbane Kernland prägen

bereits im Vorfeld im Zuge von Befragungen und Recherchen hervorbrachte. Michaela Moser, Professorin der FH St. Pölten, fasst zusammen: Die Region verfüge über einen „großen Schatz an Ressourcen“, das sind zum einen die vielen Begegnungsmöglichkeiten, die etwa durch Vereine geschaffen werden, der Zusammenhalt und leistbare Immobilien. Zum anderen ist es die einzigartige Natur und Landschaft, die unsere Region auszeichnet. Die Chancen um Zugang zu erhöhen und Leerstand zu minimieren, lie-

gen nach Meinung der Befragten in einer guten Infrastruktur, in einer guten, transparenten Kommunikation untereinander oder in der Verbesserung der Mobilität und der öffentlichen Verkehrsangebote. Digitalisierung, Innovationen und neue Ansätze, Mut für Noch-Nie-Dage-wesenes sind diesbezüglich weitere wichtige Stichwörter.

„Wir müssen Anreize setzen, die den richtigen Ideen der Zukunftswerkstatt Tritt in Krems schenken werden. Im Rahmen einer Netzwerkbegründung werden wir die besten Vorschläge auf den Tisch zu bringen und umzusetzen und weiterverfolgen. Dazu müssen auch die „Zukunft W&V“ die Anerkennung der unterschiedlichen Bedürfnisse, die Bedürfnisse aller der „Waldviertel“ eine Maßnahme sein, die in den nächsten zwei Monaten möglich ist, umsetzen.“

Denn sie ist überzeugt: „Wir dürfen nicht warten, bis wer kommt und uns rettet, sondern wir müssen selbst aktiv werden und anpacken!“ ■

JETZT MIT  
**€ 2.000,-**  
BONUS\*

WENN SEHNSUCHT AUF  
WIRKLICHKEIT TRIFFT

MAZDA CX-3 FACELIFT

\*Gültig bei Kauf eines Mazda CX-3 Neufahrzeuges bis 30.03.2019 und Zulassung bis 29.06.2019. Aktion nicht mit anderen Aktionen kombinierbar. Verbrauchswerte: 4,4 - 7,0 l/100 km, CO<sub>2</sub>-Emissionen: 114 - 160 g/km. Symbolfoto.

## AUTOHAUS KOLM

WEITRAERSTRASSE 36, 3910 ZWETTL | TEL. 02822/52284-17 | WWW.MAZDA-KOLM.AT